

über allen Gipfeln
Ist Ruh.
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch
Die Vögel schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Und Tränen aus den Augen wischend, Tränen, die der Erinnerung an Karl August, an Frau von Stein und an seine eigne glückliche Jugend flossen, wiederholte er laut die letzten Worte: „Ja warte nur, balde ruhest auch du!“

Diese Ruhe war näher als seine Freunde ahnten.

Am 16. März 1832 erkrankte er schwer; er erholte sich zwar etwas, aber in der Nacht vom 19. zum 20. März erwachte er unter heftigen Schmerzen. Am 22. März war er schon wieder auf und versuchte, im Zimmer auf und abzugehen. Aber schon nach wenigen Schritten sank er matt in den Lehnstuhl. Gegen Mittag legte er sich ruhig in die Ecke des Lehnstuhls und schied sanft aus dem Leben. Auf die Nachricht von seinem Hinscheiden entstand in Weimar eine große und tiefgehende Bewegung. Der Zudrang zur Leiche, die im Hausflur aufgebahrt worden war, gestaltete sich so gewaltig, daß man Wachen aufstellen mußte. Am 26. März erfolgte die feierliche Beisetzung in der Fürstengruft, wo nach dem Willen Karl Augusts seit 1827 auch Schiller ruhte. Ein reich bewegtes Leben war damit abgeschlossen, ein Leben voll Arbeit, aber auch voll unbestrittener Erfolge. Erst durch unsern großen Wolfgang ist die deutsche Literatur den anderen Weltliteraturen ebenbürtig an die Seite getreten.

Gar manches Denkmal in Stein und Erz ist dem großen Dichtersfürsten errichtet worden. Es bedurfte dessen kaum: ein unvergängliches Denkmal hat er sich in den Herzen des deutschen Volkes aufgerichtet in seinen poetischen Werken, denn als Dichter steht er auf unerreichbarer Höhe. So weit die deutsche Zunge klingt, wird er als Dichtersfürst verehrt werden für alle Zeiten, und diese Verehrung in die weitesten Kreise zu tragen, dazu möge auch diese Ausgabe seiner unsterblichen Schöpfungen beitragen.